

Health Literacy: Versteht die Bevölkerung „die Profis“?

Dr. Gabriele Seidel,
Patientenuniversität
der Medizinische Hochschule Hannover



Stärkung der Position und Rechte von Patienten

- Förderung der Selbsthilfe durch die Krankenkassen seit 1992
- GKV Modernisierungsgesetz 2004, Vertreter von Patientenorganisationen erhalten in vielen versorgungsrelevanten Fragen politisches Mitspracherecht.
- Patientenbeauftragte
- Seit 2003: IQWiG (§ 139ff) Bereitstellung von verständlichen Gesundheitsinformationen
- Gesundheitsziele mit der AG Patientensouveränität
- Ausbau der (unabhängigen) Patientenberatung
- Patientenrechtegesetz 2012



gi gesundheitsinformation.de
verstehen | abwägen | entscheiden



Dr. Gabriele Seidel, 4. Nationales Schmerzforum, September 2017

M+H
Medizinische Hochschule
Hannover

Viel Information und Unterstützung, aber



- Das Ausnahmevermögen von Patienten wird überschätzt. Psychische Aspekte, wie Angst und Stress, beeinflussen die Wissensaufnahme und -verarbeitung (Roter & Russell 1994, Bieda et al. 1997).
- Fehlannahme: „Stumme“ Patienten sind zufrieden. Patienten wollen den Professionellen nicht zur Last fallen und nicht unhöflich sein. „Es sollen die Fragen den Arzt nicht verstimmen“ (Dierks et al 2001).
- 12% der erwachsenen Bevölkerung zwischen 18 und 64 Jahren gelten als funktionale Analphabeten. 7,5 Mill. Menschen können nur langsam oder fehlerhaft lesen und schreiben, aber keine zusammenhängende und kürzere Texte verstehen.

[Anke Grotlüschen](#), [Wibke Riekmann](#) (Hrsg.) Funktionaler Analphabetismus in Deutschland
Ergebnisse der ersten leo. – Level-One Studie 2012, [Alphabetisierung und Grundbildung](#), Band 10, 300 Seiten,
broschiert, 36,90 €. ISBN 978-3-8309-2775-4



Dr. Gabriele Seidel, 4. Nationales Schmerzforum, September 2017



Was ist Gesundheitskompetenz?

Gesundheitskompetenz basiert auf **Literacy** und umfasst das **Wissen**, die **Motivation** und die **Fähigkeiten** von Menschen, relevante Gesundheitsinformationen in unterschiedlicher Form zu **finden**, zu **verstehen**, zu **beurteilen** und **anzuwenden**, um im Alltag in den Bereichen der **Krankheitsbewältigung**, der **Krankheitsprävention** und der **Gesundheitsförderung** **Urteile fällen** und **Entscheidungen treffen** zu können, die ihre Lebensqualität während des gesamten Lebenslaufs erhalten oder **verbessern**. (Sørensen et al. 2012, p. 3, Übersetzung durch Jürgen Pelikan und Kristin Ganahl)

Dr. Gabriele Seidel, 4. Nationales Schmerzforum, September 2017



Health literacy networks in Europe

For more info: click on the flags



1/1

Health literacy in Europe 1053

International Journal of Public Health, Vol. 57, No. 8, 1051-1058
© The Author 2012. Published by World Scientific. This is an Open Access article distributed under the terms of the Creative Commons Attribution License (<http://creativecommons.org/licenses/by/3.0/>), which permits unrestricted use, distribution, and reproduction in any medium, provided the original work is properly cited. doi:10.1159/000334003 Advance Access published on 3 April 2012

Health literacy in Europe: comparative results of the European health literacy survey (HLS-EU)

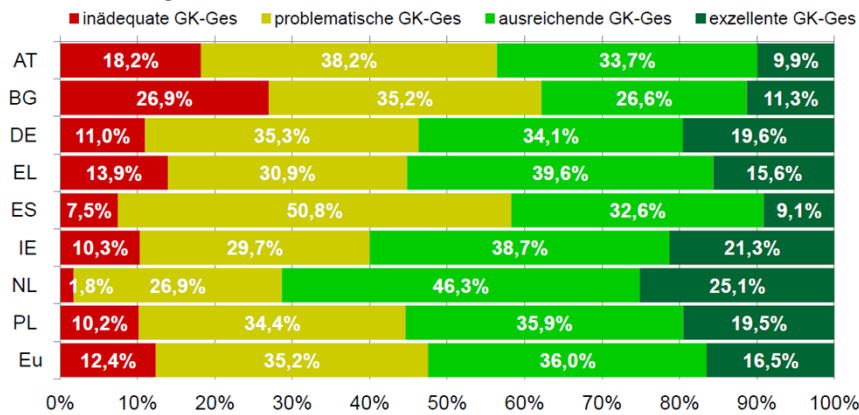
Kristine Seronius¹, Jürgen M. Pelikan², Florian Röthlin³, Kristin Ganahl⁴, Zuzana Štírnická⁵, Giovanna Dwyer⁶, James Kurland⁷, Barbara Konečná⁸, Demosthenes Agapiou⁹, Ellen Ulmer¹⁰, Maria Faloutsou¹¹, Monika Morsing¹², Kancho Tchamov¹³, Stephan van den Broecke¹⁴, Helmut Brand¹⁵ on behalf of the HLS-EU Consortium

- 1 Maastricht University, Department of International HealthCare, Maastricht, the Netherlands
- 2 Ludwig Boltzmann Institute Health Promotion Research, Vienna, Austria
- 3 The Cardinal Wyszynski Institute of Cardiology, Warsaw, Poland
- 4 University College Dublin, Dublin, Ireland
- 5 Hellenic American University, Manchester, UK & Hellenic American College, Athens, Greece
- 6 National School of Public Health, Athens, Greece
- 7 Center for Health, Prevention and Health Services, National Institute for Public Health and the Environment, Bilthoven, Netherlands
- 8 University of Murcia, Department of Legal Medicine, Murcia, Spain
- 9 WHO Centre for Health Services, Germany
- 10 Medical University, Faculty of Public Health, Sofia, Bulgaria
- 11 Universitair Ziekenhuis St. Lucius, Leuven-la Neuve, Belgium

<https://www.healthliteracyeurope.net/other-hl-networks>

Dr. Gabriele Seidel, 4. Nationales Schmerzforum, September 2017

Ergebnisse der HLS-EU Studie



AT[N=979] BG[N=925] DE (NRW)[N=1045] EL[N=998] ES[N=974] IE[N=959] NL[N=993] PL[N=921] Euro [N=7795]

Prof. Pelikan, J.; Mag. Röthlin, F.; Bakk. Ganahl, K.; 2012, Gesundheitskompetenz in Österreich im internationalen Vergleich, Wien, 14 August 6

Dr. Gabriele Seidel, 4. Nationales Schmerzforum, September 2017



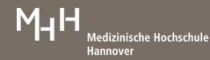
Abb. 1. Interaktiver Gesundheitskompetenz-Rahmen



Quelle: Parker R. Measuring health literacy: what? So what? Now what? In Hernandez L, ed. *Measures of health literacy: workshop summary, Roundtable on Health Literacy*. Washington, DC, National Academies Press, 2009:91–98.

https://aok-bv.de/imperia/md/aokbv/gesundheitskompetenz/who_health_literacy_fakten_deutsch.pdf

Dr. Gabriele Seidel, 4. Nationales Schmerzforum, September 2017



Health Literacy in der Allgemeinbevölkerung (HLS-GER): Studiendesign

- Stichprobe: Repräsentative Zufallsauswahl ,
Allgemeinbevölkerung in Deutschland
(ab 15 Jahre)
n=2000
- Erhebungszeitraum: Juli / August 2014
- Befragungsmethode: Computer assistierte Interviews (CAPI)

Stichprobe n= 2.000

Durchschnittsalter	48,24 Jahre	SD 18,19
Frauen in %	51,1	n = 1.022
Männlich in %	48,9	n = 977

Dr. Gabriele Seidel, 4. Nationales Schmerzforum, September 2017



7 von 100 Deutschen haben ein exzellentes Health-Literacy-Niveau.

38 von 100 Deutschen haben ein ausreichendes Health-Literacy-Niveau.

45 von 100 Deutschen haben ein problematisches Health-Literacy-Niveau.

10 von 100 Deutschen haben ein inadäquates Health-Literacy-Niveau.

54,3%
Mehr als die Hälfte der Deutschen hat Schwierigkeiten im Umgang mit Gesundheitsinformationen.

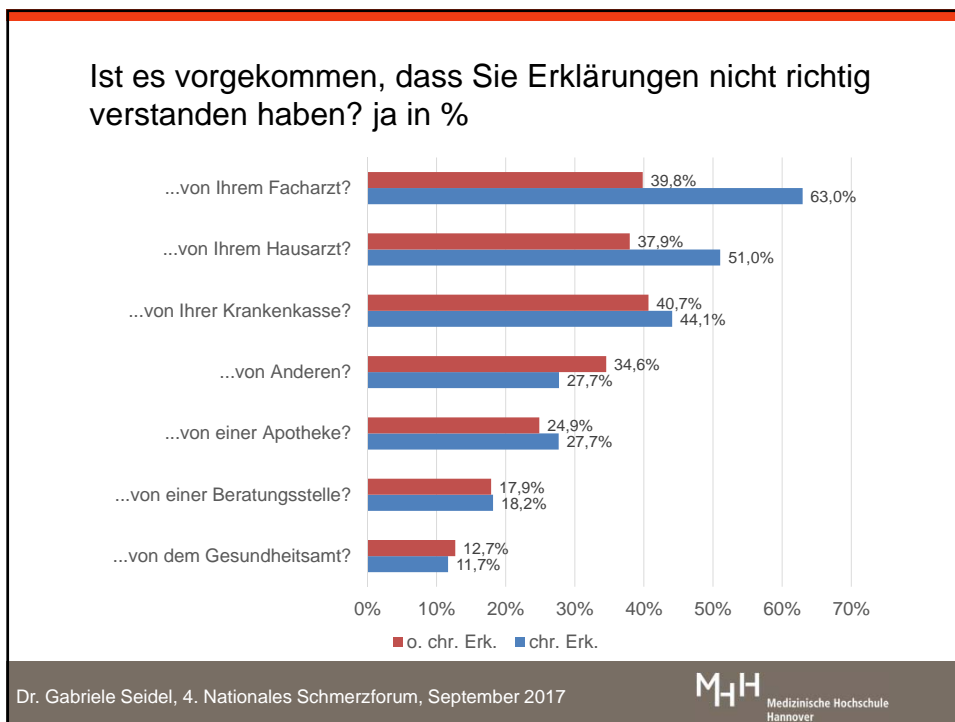
HEALTH
Gesundheitskompetenz
LITERACY

“Gesundheitskompetenz umfasst das Wissen sowie die Motivation und die Kompetenzen von Menschen, Gesundheitsinformationen zu finden, zu verstehen, zu beurteilen und anzuwenden, um im Alltag in gesundheitsrelevanten Bereichen Entscheidungen treffen zu können.“
Sørensen et al. 2012

http://www.uni-bielefeld.de/gesundhw/ag6/downloads/factsheet_health-literacy.pdf

Dr. Gabriele Seidel, 4. Nationales Schmerzforum, September 2017

M+H
Medizinische Hochschule Hannover



Gesundheitskompetenz der deutschen Bevölkerung

Diverse Studien zeigen, dass die

- Gesundheitskompetenz in der Bevölkerung ungleich verteilt ist,
- das Wissen über Gesundheit und Krankheit nur rudimentär vorhanden ist,
- das Konzept und die grundlegenden Annahmen der Evidenzbasierten Medizin nur wenige Bürger kennen und verstehen und
- Menschen ihre Rechte im Gesundheitswesen oft nicht kennen.

**Gesundheitskompetenz
entwickelt sich nicht in einem
isolierten persönlichen Rahmen,
sondern in einem sozialen bzw.
gesellschaftlichen Kontext.**

**Die Stärkung der Gesundheitskompetenz ist
ein gesamtgesellschaftlicher Auftrag.**

Nationaler Aktionsplan Gesundheitskompetenz

- Kooperationsprojekt der Universität Bielefeld und der Hertie School of Governance, mit Unterstützung der Robert Bosch Stiftung und unter der Schirmherrschaft von Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe.
- Unterstützt durch einen Expertenbeirat, bestehend aus 11 anerkannter Expertinnen und Experten aus Politik, Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Wissenschaft.



<http://www.nap-gesundheitskompetenz.de/>

Dr. Gabriele Seidel, 4. Nationales Schmerzforum, September 2017

M-H
Medizinische Hochschule
Hannover

Zukünftige Ziele – Eine Auswahl

- Ausreichende **Wahrnehmung und Anerkennung** von Gesundheitskompetenz in der Gesellschaft.
- **Stärkung** der Gesundheitskompetenz.
- **Kommunikation** im Gesundheitswesen verbessern, von bei Seiten (Professionelle und Bürger).
- **Informationsgestaltung verändern** - Informationen so aufbereiten, dass sie Patientinnen und Patienten wirklich erreicht, verstanden und nützlich verwenden können.
- **Qualität** der Informationen sichern.
- **Zugang zu Information** zu vereinfachen.
- **Gesundheitsbildung**

Dr. Gabriele Seidel, 4. Nationales Schmerzforum, September 2017

M-H
Medizinische Hochschule
Hannover

Allianz für Gesundheitskompetenz

Von 14 Institutionen des Gesundheitswesens

Ziele

- Gesundheitliche Ungleichheit verringern
- Wirksame zielgerichtete Maßnahmen zur Förderung von Gesundheitskompetenz,
 - die die gesellschaftlichen Bedingungen des Erwerbs von Fähigkeiten stärken sowie
 - bestehende Schwierigkeiten und Hemmnisse abbauen.
- Machbarkeitsstudie zur Entwicklung eines Nationalen Gesundheitsportals im Internet (BMG)



- Bundesministerium für Gesundheit
- Gesundheitsministerkonferenz der Länder
- Der Beauftragte der Bundesregierung für die Belange der Patientinnen und Patienten sowie Bevollmächtigter für Pflege
- Bundesärztekammer
- Bundeszahnärztekammer
- Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände e.V.
- BAG SELBSTHILFE e.V.
- Deutsche Krankenhausgesellschaft
- Deutscher Pflegerat e.V.
- Gemeinsamer Bundesausschuss
- GKV-Spitzenverband
- Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung
- Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung
- Verbraucherzentrale Bundesverband e.V.
- Verband der Privaten Krankenversicherung e.V.

<http://www.bundesgesundheitsministerium.de/ministerium/meldungen/2017/juni/allianz-fuer-gesundheitskompetenz.html>

Dr. Gabriele Seidel, 4. Nationales Schmerzforum, September 2017

M+H
Medizinische Hochschule
Hannover

Bewusstsein für niedrige Gesundheitskompetenz schaffen

Teach Back
Einfache Sprache
Zuhören
Sich einlassen

Einfache Botschaften
Unterschiedliche Kanäle



http://www.bmjv.de/SharedDocs/Downloads/DE/Artikel/01252017_Broschuere_Gesundheitskompetenz.pdf?sessionid=FFB4FE1C394A2D3D8F09AE918C8DFB.2_cid324?__blob=publicationFile&v=1



Dr. Gabriele Seidel, 4. Nationales Schmerzforum, September 2017

M+H
Medizinische Hochschule
Hannover

Individuen	Organisationen	Gesundheitssystem
		
Partizipation Schulungen Transparenz	Health literate organisation Settings Kommunikationsfördernde Tools Teach Back Kitteltaschenguide	Zugang Ausbildung Finanzierung Aktionspläne

Dr. Gabriele Seidel, 4. Nationales Schmerzforum, September 2017

M+H Medizinische Hochschule Hannover

Förderung der Gesundheitskompetenz durch Gesundheitsbildung

Dr. Gabriele Seidel, 4. Nationales Schmerzforum, September 2017

M+H Medizinische Hochschule Hannover



Charakteristika

- Gegründet 2006 (Prof. Schwartz, Prof. Dierks) an der Medizinischen Hochschule Hannover
- Unabhängig und offen für „Jedermann“
- Finanziert durch Eigenmittel der MHH
- Verschiedene Formate
 - Selbstmanagementprogramm für chronisch Kranke
 - Künstler und ihre Erkrankungen
 - Ethikuniversität – Regenerative Medizin
 - Mobile Patientenuniversitäten
 - Gesundheitsbildung für Jedermann

Dr. Gabriele Seidel, 4. Nationales Schmerzforum, September 2017

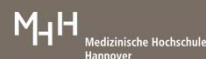


Ziele der Patientenuniversität



- Das universitäre Wissen und aktuelle Forschungsergebnisse der Bevölkerung zur Verfügung stellen.
- Wissen der Medizin vermitteln und über körperliche und seelische Abläufe im menschlichen Körper aufklären.
- Kenntnisse über das Gesundheitswesen, Patientenrechte oder Möglichkeiten der Vorbeugung von Erkrankungen verständlich machen.
- Qualitativ hochwertige vermitteln
- Kommunikative Fähigkeiten stärken
- Gesundheitskompetenz und Selbstmanagementfähigkeiten stärken

Dr. Gabriele Seidel, 4. Nationales Schmerzforum, September 2017



Struktur der Veranstaltungen Gesundheitsbildung für Jedermann



Teil I **Expertenvortrag**

Grundlagen und neue
Forschungsergebnisse

In den vergangenen zehn Jahren hat die
Patientenuniversität an der MHH knapp 200
Gesundheitsbildungsveranstaltungen mit ungefähr
3.200 Lernstationen und Informationsständen
konzipiert und durchgeführt.
Ca. 50.000 Teilnehmende



Medizin zum Hören, Sehen und
Anfassen

Gespräche mit Experten und
anderen Teilnehmern

Reflexives Lernen

Dr. Gabriele Seidel, 4. Nationales Schmerzforum, September 2017

MHH
Medizinische Hochschule
Hannover

Themen an den Lernstationen Gesundheitsbildung für Jedermann



Mikroskopie

Makroskopie

Modelle

Physiologie

Diagnostische Verfahren – wie sieht es im Körper aus
Häufige Erkrankungen - Therapien

Experimente

Medikamente

Prävention (Früherkennung, Bewegung, Ernährung,
Entspannung,)

Empowerment (Patientenrechte, Informationen finden, Fragen stellen)

Dr. Gabriele Seidel, 4. Nationales Schmerzforum, September 2017

MHH
Medizinische Hochschule
Hannover

Lernstationen

- Medizin zum Sehen, Hören und Anfassen -

Die Teilnehmer/innen können

- ↳ ihr Wissen zum Thema vertiefen
- ↳ gezielte Fragen stellen
- ↳ Gespräche mit Professionellen auf Augenhöhe führen
- ↳ sich Anregungen holen
- ↳ Austausch mit Professionellen und anderen „Studierenden“
- ↳ Dinge ausprobieren
- ↳ Fertigkeiten vertiefen

Dr. Gabriele Seidel, 4. Nationales Schmerzforum, September 2017

M-H
Medizinische Hochschule
Hannover



Die Patientenuniversität an der MHH

Wissenserwerb
Handlungskompetenz
Lernen mit Kopf, Herz und Hand
Korrektur von Deutungsmustern
Selbstwahrnehmung
Identitätsfindung

Unterstützt durch ein
Tutorensystem



Dr. Gabriele Seidel, 4. Nationales Schmerzforum, September 2017

M-H
Medizinische Hochschule
Hannover



Bildzitat: Kunstverlag
„Kopf & Schmerz“ 1992

http://www.gesundheitsforschung-bmbf.de/_media/chronischer_schmerz.pdf

Veranstaltungen zum Thema Schmerz

- ❖ Wechselwirkungen zwischen körperlichen und seelischen Schmerz
- ❖ Achtsamkeit und Selbstwirksamkeit im Umgang mit chronischen Schmerzen
- ❖ Den Schmerz natürlich behandeln
- ❖ Wenn Bewegung schmerzt - Entzündliche Erkrankungen des Bewegungsapparates
- ❖ Migräne und Kopfschmerz
- ❖ Schmerzverarbeitung
- ❖ Teufelskreislauf Sucht - Cannabis als Medizin
- ❖ Was uns schmerzt. Der Leib-Seele Zusammenhang bei chronischen Schmerzen

Dr. Gabriele Seidel, 4. Nationales Schmerzforum, September 2017

M-H Medizinische Hochschule Hannover



Beitrag zum Kunstwettbewerb
„Kopf & Schmerz“ 1982

http://www.gesundheitsforschung-bmbf.de/_media/chronischer_schmerz.pdf

Lernstationen „Was uns schmerzt – Der Leib-Seele Zusammenhang bei chronischen Schmerzen“

Makroskopische Anatomie

1. Das Rückenmark – die erste Umschaltstelle und das Gehirn – die zweite Umschaltstelle

Physiologie

2. Entstehung und Wahrnehmung von Schmerz / Schmerzformen
3. Das biopsychosoziale Modell und die Symptomkreislauf - Schmerzspirale
4. Wer ist der Parasympatikus und der Sympatikus und was machen die beiden?
5. Subjektive Schmerzwahrnehmung
6. Arten der Schmerzerkrankungen - welche gibt es?

Mikroskopische Anatomie

7. Nervenzellen und Mechanorezeptoren unter dem Mikroskop

Dr. Gabriele Seidel, 4. Nationales Schmerzforum, September 2017

M-H
Medizinische Hochschule
Hannover



Beitrag zum Kunstwettbewerb
„Kopf & Schmerz“ 1982

http://www.gesundheitsforschung-bmbf.de/_media/chronischer_schmerz.pdf

Diagnostik

8. Diagnostik von akuten und chronischen Schmerzen - Qualitative sensorische Testung - Ob und ab wann der Schmerz gespürt wird
9. Körperliche Muster des Schmerzes – Messung mittels Schmerzzeichnungen auf dem SensationMapper

Therapie

10. Die Schmerzambulanz stellt sich vor
11. Homöopathische Schmerzreduktion durch Gerüche
12. Die multimodale Schmerztherapie in der Palliativversorgung
13. Allgemeinmedizinische Betreuung chronischer Schmerzpatienten
14. Schmerzbewältigungsgruppe – Schmerzpsychotherapie

Pharmakologie

15. Medikamentöse Schmerztherapie

Prävention

16. Schmerz und Bewegung
17. Hypnose

Dr. Gabriele Seidel, 4. Nationales Schmerzforum, September 2017

M-H
Medizinische Hochschule
Hannover



Beitrag zum Kunstwerkwerk
„Kopf & Schmerz“ 1982

http://www.gesundheitsforschung-bmbf.de/_media/chronischer_schmerz.pdf

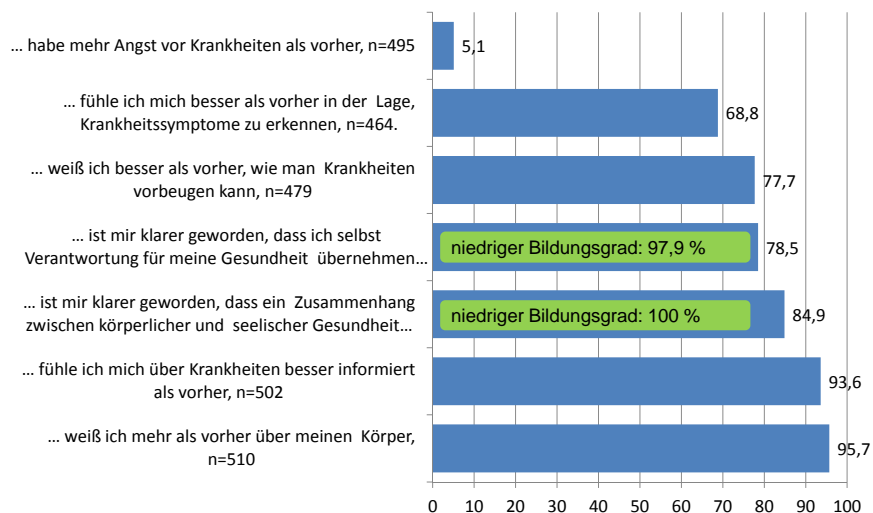
Selbstbestimmt im Gesundheitssystem

18. Schmerz- und Medikamententagebuch - warum? Und was bringt die Nutzung von Apps?
19. Selbstmanagement bei chronischen Erkrankungen (INSEA)
20. Informationen zur Voraussetzung für eine multimodale Schmerztherapie und Informationen zur Wahl eines Therapeuten
21. Die Deutsche Schmerzliga stellt sich und ihre Arbeit vor

Empowerment oder auch En-Passant-Angebote

Dr. Gabriele Seidel, 4. Nationales Schmerzforum, September 2017

Erhöhung des Gesundheitswissens



Dr. Gabriele Seidel, 4. Nationales Schmerzforum, September 2017

Mehr Mut ...

Bin selbstbewusster, verstehe das System besser.

Bin aufmerksamer und mutiger geworden.

Bin in der Lage, fundierter und nachdrücklicher zu argumentieren.

Ich lasse mir nicht mehr so schnell etwas einreden, was sich unlogisch anhört.

Ich sehe mit offenen Augen Mängel der Hygiene und spreche das an.

Dr. Gabriele Seidel, 4. Nationales Schmerzforum, September 2017

MHH
Medizinische Hochschule
Hannover



Eine weitere Reisestation war die Patientenuniversität der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH). Hier engagieren sich Studierende und Professoren, um Bürgerinnen und Bürger praxisnah über Gesundheitsthemen zu informieren.

Quelle: BMG/Krampe

<https://www.bundesgesundheitsministerium.de/ministerium/meldungen/2017/august/gesundheitsinformationsreise.html>

Dr. Gabriele Seidel, 4. Nationales Schmerzforum, September 2017

MHH
Medizinische Hochschule
Hannover

www.patienten-universität.de

The screenshot shows the homepage of the Patient University website. At the top, there is a navigation bar with the following links: **BILDUNGSANGEBOTE & VERANSTALTUNGEN**, **VERÖFFENTLICHUNGEN & PUBLIKATIONEN**, **ÜBER DIE PATIENTENUNI**, **AKTUELLE TIPPS & INFOS**, and **KONTAKT & ANMELDUNG**. The main banner features the text: «10 Jahre Patientenuniversität - die Jubiläumssreihe» and **WIE ALLES BEGANN - WO STEHEN WIR HEUTE?**. Below this, it states: "In unserer Jubiläumssreihe "Gesundheitsbildung für Jedermann" berichten viele engagierte Professoren*innen der MHH über die Entwicklungen in ihren Fachgebieten und zeigen vor allem, was die Medizin heute für die Menschen tun kann." To the right of the banner is a graphic with "10 JAHRE" and "DIE JUBILÄUMSREIHE" and several anatomical illustrations. Below the banner, a section titled "BILDUNGSANGEBOTE" contains five cards:

- VORTRÄGE ZU KUNST & KRANKHEIT**: Auf das Leben und Werk großer Künstler wird eingegangen und es wird gezeigt, wie ihre...
- DIE NEUE FILMREIHE: ORGANE VERSTÄNDLICH ERKLÄRT**: Die Patientenuni erklärt in einer Filmreihe Aufbau und Funktionen der menschlichen Organe...
- Pfad-Finder Gesundheit** (Subtext: Schmerzformen - Pathologie - Checkliste): Hier finden Sie ausgewählte Gesundheitsinformationen im Internet.
- INSEA SELBSTMANAGEMENT KURSE**: Die Patientenuniversität bietet Kurse für chronisch Kranke, deren Angehörige und Freunde an.
- CHECKLISTEN FÜR DAS ARZTGESPRÄCH**: Hier können Sie Ihre persönlichen Fragen an einen Arzt zusammenstellen.

At the bottom of the page, the footer contains: "Dr. Gabriele Seidel, 4. Nationales Schmerzforum, September 2017" on the left and the logo of the **MHH Medizinische Hochschule Hannover** on the right.